

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Johann Anastasii Freylinghausen, weil. Past. zu St. Ulrich
und des Gymn. Schol. Geistreiches Gesang-Buch, den
Kern alter und neuer Lieder in sich haltend**

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1771

22. Von der Heiligen Taufe

[urn:nbn:de:bsz:31-138508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138508)

ren deine lehr und huld in feinem guten herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den weg der sündler meiden! gib, daß wir halten vest an dir in anfechtung und leiden: rott aus die dornen allzumal, hilf uns die welt-sorg überall und böse listē dämpfen!

9. Dein wort, o HErr, laß allweg seyn die leuchte unsern süßen, erhalt es bey uns klar und rein: hilf, daß wir draus genießen kraft, rath und trost in aller noth, daß wir im leben und im tod hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein wort zu deiner ehr, o Gdt, sehr weit ausbreiten! hilf, Jesu, daß uns deine lehr erleuchten mög und leiten! O heiliger Geist! dein göttlich wort laß in uns wirken fort und fort geduld, lieb, hoffnung, glauben.

Der I. Psalm.

Mel. Werde munter, mein gemüthe, 2c.

1. Th. 224. Wohl dem menschen, 513. Ausz. 331. Wohl dem menschen, der nicht wandelt in gottloser leute rath! wohl dem, der

nicht unrecht handelt, noch tritt auf der sündler pfad, der der spötter freundschaft fleucht, und von ih'n gefellen weicht; der hingegen herzlich ehret, was uns Gdt vom himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit lust und freude das geses des Höchsten treibt, und hier, als auf süßer weide, tag und nacht beständig bleibt; dessen segen wächst und blüht, wie ein palin-baum, den man sieht, bey den süßen an den seiten, seine frische zweig ausbreiten.

3. Also, sag ich, wird auch grünen, der in Gdtes wort sich übt: lust und sonne wird ihm dienen, bis er reife fruchte giebt: seine blätter werden alt, und doch niemals ungefalt: Gdt giebt glück zu seinen thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die sünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu: er wird wie die spreu zerstreuet von dem wind im schnellen nu. Wo der HErr sein häuslein richt't, da bleibt kein gottloser nicht. Summa: Gdt liebt alle frommen, und, wer böß ist, muß umkommen.

XXII. Von der Heiligen Taufe.

Christ

1. Th. 225. **S** 114. **A** 203. 332. **H**rist, unser HErr, zum Jordan kam, nach seines Vaters willen, von sanct Johannis die taufe nahm, sein werk und amt zu erfüllen: da wolt er sitzen uns ein bad, zu waschen uns von sünden, erlösen auch den bitteren tod, durch sein selbst blut und wunden; es galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wohl, was Gdt selbst heisst die taufe, und was ein Christe glauben soll, zu meiden kesser-hause. Gdt spricht und will, daß wasser ren, doch nicht allein schlecht wasser, sein heiligs wort ist auch dabey mit reichem Geiſt ohn maasfen: der ist alhier der Täufer.

3. Solchs hat Er uns bewiesen klar mit bilden und mit worten; des Vaters stimman offenbar daseibst am Jordan hörte. Er sprach: das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr Ihu höret alle, und folget seiner lehre.

4. Auch Gdtes Sohn hier selber steht in seiner zarten menschheit: der heilige Geiſt hernieder fährt, in tauben-bild verkleidet; daß wir nicht sollen zweifeln dran, wenn wir getauft werden, all' drey Person'n getauft han, damit bey uns auf erden zu wohnen sich begeben.

5. Sein'n jüngern heisst der HErr Christ: geht hin, all' welt zu lehren, daß sie verloren in sünden ist, sich soll zur busse lehren. Wer gläubet und sich taufen läßt, soll dadurch selig werden, ein neugeborner mensch er heisst, der nicht mehr könne sterben, das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht gläubt dieser grossen gnad, der bleibt in seinen sünden, und ist verdammt zum ewgen tod tief in der höllen gründen. Nichts hilft sein' eigen heiligkeit, all' sein thun ist verloren: die erbsünd macht's zur nichtigkeit, darin er ist geboren, vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das aug allein das wasser sieht, wie menichen wasser giesſen: der glaub im Geiſt die kraft verſiehet des blutes Jesu Christi, und ist vor ihm ein rothe fluth, von Christi blut gefärbet, die allen schaden heilen thut von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

Mel. Es ist das heyl uns Kommen her, 2c.

515. 2. Th. 212. **D**u wolt, daß du getauft bist, und deinen Gdt erkennest, auch nach dem namen

Jesu Christ dich und die deinen nennest, nim's wohl in acht, und denke dran, wie viel dir gutes sey gethan am tage deiner taufe.

2. Du warst, eh du noch würdſt geborn, und an das licht gezogen, verdammt, verſtoſſen und verlorn, darum, daß du gefogen aus deiner eltern fleisch und blut ein' art, die sich vom höchsten Gut, dem ewgen Gdt, stets wendet.

3. Dein leib und seel war mit der sünd, als einem gift, durchtrochen, und du warst nicht mehr Gdtes kind, nachdem der bund gebrochen, den unser Schöpfer ausgerichtet, da er uns seines bildes licht und herrlichs Kleid erheitete.

4. Der zorn, der fluch, der ewge tod, und was in diesen allen enthalten ist für angst und noth, das war auf dich gefallen; du warst des satans selaw und knecht, der hielt dich fest, nach seinem recht, in seinem reich gefangen.

5. Diß alles hebet kräftig auf, und schlägt und drückt nieder das wasserbad der heiligen tauf; erlest dagegen wieder, was Adam hat verderbt gemacht, und was dadurch auf uns ist bracht: o reichthum grosser gnade!

6. Es macht diß bad von sünden los, und giebt die rechte schöne: die satans kerker vor beschloß, die werden frey und söhne des, der da trägt die höchste cron, der lässe sie, was sein einger Sohn ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von natur vermaledeht, und mit dem fluch umfange, das wird hier in der tauf erneut, den seggen zu erlangen: sie stirbt der tod, und würgt nicht mehr: hie bricht die höll, und all' ihr heer muß uns zu süßen liegen.

8. Hie ziehn wir Jesum Christum an, und decken unsre schande mit dem, was er für uns gethan und willig ausgestanden; hier wäscht uns sein hochtheures blut, und macht uns heilig, fromm und gut, in seines Vaters augen.

9. O grosses werk, o heilges bad! o wasser, dessen gleichen man in der ganzen welt nicht hat! kein sinn kan dich erreichen. Du haſt recht eine wunder-kraft, und die hat der, so alles schafft, dir durch sein wort geschenkt.

10. Du bist kein schlechtes wasser nicht, wie's unsre brunnen geben; was Gdt mit seinem munde spricht, das haſt du in dir leben.



ben. Du bist ein wasser, das den Geist des Allerhöchsten in sich schleußt, und seinen grossen namen.

11. Das halt, o mensch! in hohem werth, und danke für die gaben, die dein Gott dir darin beschert, und die uns alle laben, wenn nichts mehr, sonst uns laben will: die laß, bis daß des todes ziel dich trifft, nicht ungesprächen.

12. Brauch alles wohl; und weil du bist nun rein in Christo worden, so leb und thu auch als ein Christ, und halte Christi orden, bis daß dort in der ewgen freud Er dir das schönste ehren-kleid mit eigener hand anleget.

Mel. Mein herzens-Jesu, meine lust, 2c. Oder: allein Gott in der höh seß, 2c.

516. 2. Th. 23. **G**ott Vater, Sohn und heilger Geist, du Gott von grosser güte, sey jetzt und immerdar gepreist mit dankbarem gemüthe: daß du, aus unverbinder gnad, mich durch das heilige wasser-bad von sünden abgewaschen.

2. Herr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus sünden-saamen, ein kind des zornes, dessen sinn zuwider deinem namen; ich weiß, daß von natur ich leb ohn deine furcht, und widerstreb, Gott, deinem wort und willen.

3. Du aber hast, o Vater! mich, da ich war ganz verloren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu geboren, durchs wasser-bad der heiligen tauf, daß ich in meinem lebens-lauf mich deiner lieb kan trösten.

4. Herr Jesu Christ, dein theures blut wäscht mich von meinen sünden: kraft dessen macht die wasser-fluth denselben fluch verschwinden, den ich hab von natur verschuldt, und setzet mich ins Vaters huld, die Adam hat verherzet.

5. O heilger Geist, ich danke dir für diese edle gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräftig zeugnis habe; dadurch ich meinen Schöpfer kan getroßt und freudig sprechen an: o Abba! lieber Vater!

6. Weil in der tauf auch Jesus Christ von mir ist angezogen, so laß mich durch des satans list ja nimmer seyn betrogen: hilf mir diß kleid bewahren rein, und laß mich deinen tempel seyn, in welchem du stets wohnest.

7. O Herr, an dieser würdigkeit, die du mir wollen schenken, laß mich jetzt und allezeit in weiner noth gedenken: gib, daß

daraus ein herz ich laß, und immer mich darauf verlaß, daß du mir hülff versprochen.

8. Weil ich auch durch diß wasser-bad mich dir zum dienst verbunden: so gib, daß keine sünden-that an mir werd hinfort sünden: hilf, daß für deine güte und treu ich den gehorsam stets erneu, den ich da angelobet.

9. Und so ich was aus schwachheit thu, das wollst du mir vergeihen, und mir es ja nicht rechnen zu: die gnade auch verleihen, daß ich in dir beständig bleib, bis du die seele von dem leib zu dir hinauf wieg nehmen. Mel. Christ unser Herr zum Jordan 2c.

1. Th. 226. **G**ott, da ich gar keinen rath für meine seel kont finden, hast du mich durch das wasser-bad gewaschen rein von sünden: dabey du klärllich hast beweis't, und durch ein sichtbar zeichen, o Vater, Sohn, und heilger Geist, es sey nichts zu vergleichen mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von herzen-grund, so bald ich zu dir kommen, hast du mich auf in deinen bund zum kind auch angenommen. Du hattest ursach, mich vielmehr zu strafen und zu hassen; und hast, o grosser Gott, so sehr herunter dich gelassen, den bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind, versichert deiner gnaden: was sich für schwachheit an mir findt, das laß't du mir nicht schaden. Den Geist der kindschafft gibst du mir; und wenn ich vor dich trete, mein herz ausschütte, Gott, vor dir, nach deinem willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht'et, ich woll ein gut gewissen fort den des glaubens zuversicht zu halten seyn beflissen; dich, Vater, Sohn und Geist, allzeit für meinen Gott erkennen, und samt der werthen Christenheit mit ehrebtigung nennen den ein'gen Herrn und Vater.

5. Ich hab dem bösen feind entsagt, auch allen seinen werken; und dieser bund, der ihn verjagt, kan gegen ihn mich stärken. Ich bin, o Gott, dein tempel nu, und wieder neugeboren, auf daß ich rechte werke thu, dazu ich bin erforen, und die du selbst befohlen.

6. Der alte mensch muß sterben ab, der neue aber leben; den bösen lüsten, die ich hab, muß ich stets widerstreben: ich muß dem guten hangen an, verrichten deinen willen, mit reiß und sorgfalt denken dran, daß

daß ich ihn mög erfüllen, durch deine kraft und stärke.

7. Gott Vater, Sohn und Geist, verleihe, daß ich vest an dich glaube, mich meines tauf-bunds tröst und freu, darin beständig bleibe: als dein kind, teufels werke haß, die bösen lüste dämpfe, das gut zu thun nie werde laß, bis an das end hier kämpfe, und dort dein reich ererbe!

Mel. Mein herzens-Jesu, meine lust, ic.

518. Aug. 334. **D**iesu Christ, ich preise dich, mit seßlichem gemüthe, daß du mich so genädiglich, nach deiner grossen güte, durch deine tauf errettest haß von aller meiner sündelast, und mir dein heyl geschenktest.

2. So bald mein haupt dein wasser-guß begonne zu begießen, da ließtst du deinen liebes-fluß auch in mein herze fließen: ein göttlich leben gabst du mir, dein Geist verband mein herz mit dir, ich ward aus Gott geboren.

3. Du wuschest meine seele ab von allen sünden-flecken, und ließtst es in ein grab des fleisches-macht versteinen: es ward in deinem tod gekaucht, was satanas vorher gebracht, ins elend mich zu bringen.

4. So stelltest du heilig dar, vor deines Vaters throne und vor der auserwählten schaar, mich in der schönen crone der göttlichen gerechtigkeit, du würdest selbst mein ehrens-kleid, darin ich fonte prangen.

5. Kein engel war so schön als ich, da ich dich ange-rogen: ich prangte mehr als königlich, du würdest selbst bewogen, mich nun zu nennen deine braut, im glauben ward ich dir vertraut. So hoch ward ich er-hohen!

6. Da ward mir auch zugleich das recht zu deinem reich gegeben: ich war von göttlichem geschlecht: du würdest selbst mein leben, weil ich an deinem leibe ward ein glied, und nun nach deiner art mein leben fonte führen.

7. Doch mußte dich verborgen seyn, die schönheit ward verdeckt, da man mich also tauchte ein, und unters creuz versteinet; es mußte nun ans leiden gehn, bis ich auch künftig fonte stehn in offnbarer klarheit.

8. So war es zu derselben sünd, als ich ward aufgenommen in diesen heiligen gnaden-bund, und in die zahl der frommen. Wie ist es aber nun mit mir? mein Heiland, soll ich iezo dir nicht gleichfalls zu-gehören?

9. Ach ja! es ist doch dieser bund mein siegel im gewissen, das mich versichert alle sünd, wie du noch sechst gestissen mich zu erhalten, daß ich kan noch stets die frage stellen an: Bin ich nicht, Gott, dein eigen?

10. Hast du mich nicht zu deinem kind, in deinem Sohn, erwählt? Hast du mich nicht von aller sünd in gnaden los gezählet? Ist nicht dein bund ein ew'ger bund? Hat solchen nicht dein theurer mund mit einem eid versiegelt?

11. Gehst mich nicht auch das alles an, was Christus hat erworben? Hat Ers nicht mir zu gut gethan? Ist Er nicht mir gestorben? Ist sein verdienst nicht mir geschenkt, da ich im glauben ward versteinet in seine gnad und güte?

12. Drum bleib ich ja dein eigenthum, das du dir nicht läßtst nehmen: der sünden macht wird wiederum mich nimmermehr beschämen. Du willst und laßt den lassen nicht, der auf dich seine zuversicht von ganzem herzen setzet.

13. Zwar hab ich auch durch viele schuld den gnaden-bund zerissen, bin unwerth worden deiner hulb: doch bin ich nun beßstet, daß durch die buße dieser bund bevestigt werde, weil der grund bey dir noch veste siehet.

14. Ich steh im kampf wider mich, mein fleisch und blut zu zwingen: der Geist kämpft in mir ritterlich, wenn lüste auf mich dringen: läßt mir der satan keine ruh, stürmt auch die welt mit auf mich zu, so geb ich nicht gewonnen.

15. Denn weil ich nun getauft bin mit deinem liebes-feuer, das ganz durchflühet meinen sinn; ist mir sehr werth und theuer dein göttlich wort, das weist mir, wie ich soll stehn für und für, was dir nicht wohl gefället.

16. Gib nun, daß deine lieb in mir stets treibe mein gemüthe, daß ich mich schne stets nach dir, und mich vor sünden hüt. Du, liebe, thust mir viel zu gut; gib, daß ein ieder tropfen blut von deiner liebe walle.

Mel. Christ, unser Herr, zum Jordan ic.

519. Aug. 335. **D**ies gleichlich gut giebst du, Herr, deinen kindern! Das wasser und zugleich dein blut verhest du den sündern. Drey dinge sind, welch allermeist auf erdea zeugniß geben, das blut, das wasser und der geist.

immer mich
sprechen.
wasser - das
o gib, daß
infort sun-
d treu ich
ch da an-

heit ihu,
mir es ja
verleihen,
u die seele
nehmen.
ord an ic.
a ich gar
rath für
nich durch
sünden:
und durch
ohn, und
rgleichen

grund,
mich auf
ngenom-
viel mehr
o grosser
ssen, den

ind, ver-
schwach-
mir nicht
st giebst
te, mein
nach der
höret.
het, ich
glaubens
z; dich,
re mei-
werthen
nen den

igt, auch
ind, der
stärken.
und wie-
te werke
du selbst

ab, der
die ich
ich muß
deinen
en dran,
daß

geist, die können uns erheben zu deinem freudenleben.

2. Dis sacrament ist selbst durch dich heilig und beschlossen, daß, wie du, HErr, bist sichtbarlich mit wasser ganz begossen, im Jordan, durch Johannis hand; so soll auch uns rein machen dein heiligs blut, das theure pfand, das lauter grosse sachen kan wirken in uns schwachen.

3. Du hast uns durch dis sacrament der heerde einverleibet, die sich von Christo Christen nennt, und an denselben gläuber: dis wasser-bad hat samt dem wort uns rein gemacht von sünden: dein guter Geist der woll hinfort im glauben uns recht gründen, und uns zur lieb entzündun.

4. Wir sind, HErr, in dein gnaden-reich durch diesen bund gesezet, darin genieffen wir zugleich, was unsern geist ergözet: du hast uns durch dis theure bad so trefflich schön gezieret, daß man uns so der grossen gnad!) im schmuck, wie sichs gebühret, dem Bräutigam zuführet.

5. Aus höllen-kindern sind wir schon der gnaden kinder worden, dis ist der Christen schönste cron und schmuck in ihrem orden:

ja Ch istus selber, und sein blut, sein tod und ieg daneben, ist nunmehr unser eignes gut, das er uns hat gegeben, mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das Kindes-recht der seligkeit geschenket, durch solches ist die sünde schlecht ins tiefe meer versenket. Was können teufel, hölle, tod, weich uns sters widerstunden? weil Iesus Christus alle noth und plagen überwunden: nun ist das heyl gesunden.

7. HErr, laß uns nun, den reben gleich, auch gute fruchte bringen, und aus der welt nach deinem reich, im glauben eifrig ringen: laß uns, durch wahre reu und bus, auch täglich mit dir sterben, weil doch der alte Adam muß mit seiner lust verderben, soll man dein reich ererben.

8. Hilf, daß wir diesen gnaden-bund der taufe nie vergessen, und sich kein freches herz noch mund zu schmähen ihn vermessen: laß unsre tauf in angst und pein, ja wenn wir gehn von himen, HErr, unsern trost und freude fern: hilf uns der welt entrinmen, den himmel zu gewinnen.

XXIII. Vom Heiligen Abendmahl.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele, 1c.

2. Th. 215. 520. Ausz. 336. **A**ch! gnad über alle gnaden! heiffet das nicht gürtigkeit, daß uns Iesus selbst geladen zu dem tisch, den er bereit: Er ist, der uns rufft zu gast, daß wir, aller forger-last, aller sünd und noch entnommen, in den himmel mögen kommen.

2. Er, der Heiland, will uns speisen, und auch selbst die köste seyn: heiffet das nicht gnad erweisen? Ist er nun nicht dein und mein? Sothen wir an seinem heyl nun hinfort nicht haben theil, da er unser so gedendet, daß er sich uns selber schenket?

3. HErr, du hast dich hingegeben unser wegen in den tod, daß wir möchten wieder leben frey von sünden- straf und noth: aber deiner liebe macht hat dich auch dahin gebracht, daß du selbst wirst trank und speise; o der nie erhörten weise!

4. Hier sieht man dein treu gemüthe, sonst ist einer arzt allein: doch willst du aus

lauter güte auch die arzenen selbst seyn; du giebst dich uns selbst zu theil, daß wir möchten werden heil an den tiefen seelen-wunden, die sonst blieben unverbunden.

5. Nun zu dir komm ich geschritten, o mein Heiland, Iesu Christ! laß dich iest von mir erbitten, weil für mich bereitet ist dein so theurer gnaden-tisch, daß sich meine seel erfrisch: du wollst ihren hunger stillen, und in ihrem durst sie füllen.

6. Ach! du wollest mich begaben mit dir selbst, o Himmel-Brod, und mit reichem trost mich laben, wider alle sünden-noth. Ach! laß deine lebens-quell mich auch machen weiß und hell: tränke mich, daß ich nicht sterbe, sondern mit dir ewig erbe.

7. Dir will ich antiezo schicken mein ganz müd und mattes herz; ach! das wollest du erquickten, und besänftigen seinen schmerz: nimm zu deiner wohnung ein, laß es deinen tempel seyn, du wollst selbst darrinnen leben; HErr, dir sey es ganz gegeben.

Mel.